

Bild 5a zeigt einen Ausschnitt der Teststrecke süd- und südöstlich von Freiburg. Dargestellt ist der Prognosefehler des CCIR-Modells. Den Verlauf der gemessenen und berechneten Feldstärke entlang dieser Strecke (von Süd nach Nord) zeigt **Bild 5b**. Auch hier erkennt man die oben beschriebenen Effekte. Das CCIR-Modell ist in den recht engen Tälern zu optimistisch. Im hoch gelegenen Abschnitt sind seine Prognosen hingegen zu pessimistisch. Insgesamt ist zu erkennen, dass der prognostizierte Pegel hauptsächlich vom Abstand zum nächstgelegenen Sender Freiburg (roter Kreis in der Karte), abhängt und nicht von der Topographie. Das GEG-Modell ist, wie schon erwähnt, in den Tallagen deutlich zu pessimistisch. Auch in den Höhenlagen liegen seine Prognosen etwas unter den gemessenen Werten. Am besten schneidet auf der gesamten Teilstrecke das IRT_3D-Modell ab. Es liefert bis auf einige kurze Abschnitte eine sehr gute Übereinstimmung mit den Messergebnissen. Eine Berücksichtigung der Morphographie ergibt in diesem Abschnitt nur eine geringfügige Veränderung der Ergebnisse.



Bild 5a. Prognosefehler des CCIR-Modells

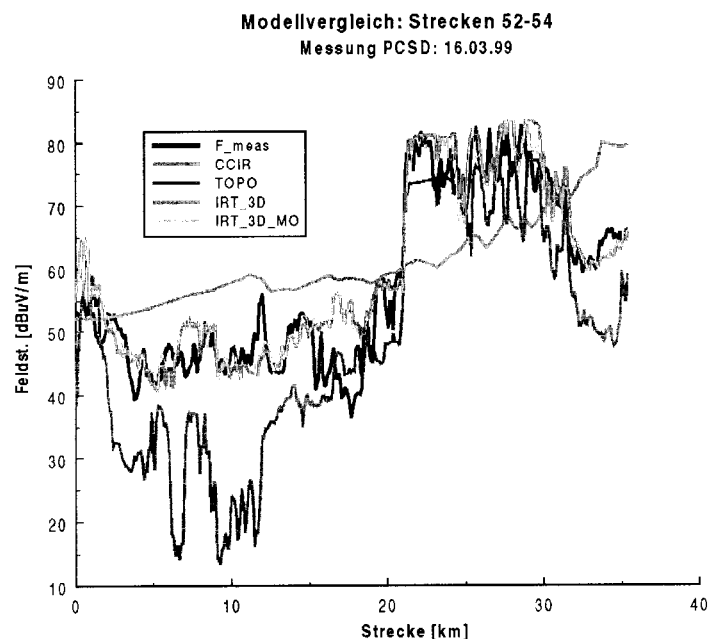


Bild 5b. Vergleich gemessener und prognostizierter Feldstärke

7 Einfluss auf die Netzplanung

Um den Einfluss der unterschiedlichen Modelltypen auf die Netzplanung und Optimierung zu untersuchen, wurden für das in **Bild 6a** dargestellte Gebiet Planungen bis hin zur Versorgungsanalyse durchgeführt. Die zu berücksichtigenden Sender sind in diese topographische Karte eingetragen. Blau umrandet ist das gewünschte Versorgungsgebiet, welches den später durchgeführten Optimierungsrechnungen zu Grunde liegt. Die Messroute der vorigen Abschnitte ist zur Orientierung ebenfalls (in Grau) eingetragen.

Die Bestimmung der Versorgungswahrscheinlichkeit erfolgt aus der Überlagerung der Verteilungen der Nutz- und Eigenstörfeldstärken (je nach Signallaufzeit) der einzelnen Sender. Weitere Einzelheiten zur Netzplanung und Versorgungsanalyse werden u.a. in [1] und [2] beschrieben. Die **Bilder 6b** sowie **7a** und **7b** zeigen die resultierenden Versorgungswahrscheinlichkeiten der drei untersuchten Modelle.